

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 27.

Halle, Sonnabend den 17. Januar
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Januar. Dem Landrath von Breitenbach ist das Landraths-Amt des Kreises Langensalza im Regierungs-Bezirk Erfurt, und dem Landrath Gregorovius das Landraths-Amt des Kreises Meisen im Regierungs-Bezirk Posen, übertragen worden. In der gestrigen Sitzung des Staats-Ministeriums wurde in Gegenwart sämtlicher Mitglieder desselben dem zum Staats- und Kriegs-Minister ernannten General-Major von Bonin der von ihm nach Art. 108 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 zu leistende Eid abgenommen. Zu dem Ende wurde dem Staats-Minister von Bonin die Formel des Eides durch den Protokollführer dahin vorgelesen:

Sie schwören zu Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Sie Seiner Majestät dem Könige treu und gehorsam sein und die Verfassung gewissenhaft beobachten wollen.

Zugleich wurde bemerkt, daß der Eid, unter Aufhebung der Schwurfinger, durch Aussprechen der Worte:

Ich (Vor- und Zuname) schwöre es, so wahr mir Gott helfe: zu leisten sei, wobei es ihm anheimgestellt bleibe, am Schlusse die seinem religiösen Bekenntnisse entsprechende Bekräftigungsformel hinzuzufügen. Der Staats-Minister von Bonin leistete hierauf den Eid, indem er, unter Aufhebung der Schwurfinger der rechten Hand, die Eidesworte aussprach:

Ich Eduard von Bonin schwöre es, so wahr mir Gott helfe! Das Protokoll wurde von sämtlichen Anwesenden zum Zeichen ihrer Genehmigung durch Unterschrift vollzogen.

Der General der Kavallerie und Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, sowie auch außerordentlicher Gesandte und bevollmäch-

tigte Minister am Königl. Hannover'schen Hofe, Graf von Rostk, ist heute von hier nach Hannover abgegangen.

Dem Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Wirklichen Geh. Rath v. Bonin, ist der erbettene Abschied bewilligt worden.

Der Geh. Commerzienrath Bittrich aus Königsberg, Mitglied der 1. Kammer, ist gestern hier verstorben. — Die nächste Sitzung der Kammer war für Sonnabend bestimmt, wird aber nun des Leichenbegängnisses wegen erst am Montag gehalten werden.

Die Ernennung des Ministerpräsidenten v. Mantuffel zum Präsidenten des Staatsraths nur „für jetzt“, wie es in der betreffenden Verordnung heißt, soll darin ihren Grund haben, weil beschlossen worden ist, daß das Amt eines Präsidenten des Staatsraths, welches früher für sich besonders bestand und mit der Würde eines Kanzlers des Königreichs verbunden war, nicht mehr für sich bestehen, sondern mit dem Posten eines Ministerpräsidenten des Staatsministeriums verbunden sein soll, so daß der jeweilige Ministerpräsident auch stets Präsident des Staatsraths sein wird und beide Posten überhaupt nicht mehr voneinander getrennt werden können. Man bezweckt damit eine größere Vereinfachung des Geschäftsganges sowohl, als auch die Erzielung mehr unmittelbar praktischer Resultate durch die Beratungen selbst, indem der Präsident des Staatsministeriums von allen auf die zu beratenden Gegenstände bezüglichen Details u. s. f. stets auf das genaueste unterrichtet ist, der Staatsrath aber, als nur beratender Körper, dieser Kenntniß nicht immer haben könnte, und deshalb sich fortwährend an die Staatsregierung um Aufschlüsse u. s. w. wenden müßte.

Die Fraction Baumstark der ersten Kammer hat folgenden Antrag eingereicht: Die Staats-Regierung möge die der Ersten Kammer in Betreff der Abänderung der Gemeinde-Ordnung gemachten

Literarischer Tagesbericht.

Austin Henry Layard's populärer Bericht über die Ausgrabungen zu Niniveh. Nebst Beschreibung eines Besuchs bei den chaldäischen Christen in Kurdistan und den Zeydi oder Zeufelsanbetern. Nach dem größeren Werke von ihm selbst abgefaßt. Deutsch von Dr. R. W. Weiskner. Mit den Kupfern des größeren Werkes. Leipzig. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 25.)

„Das Tafelwerk über ihm war prachtvoll gemalt, oder mit Eisenstein und kostbaren Holzern ausgelegt. Die Wälfen waren von Cedernholz, und Blattgold, so wie Gold- und Silberplatten, mögen verschwendend in den Verzierungen verwendet worden sein.“

„Es ist schon angegeben worden, daß diese Gebäude große Nationalmonumente waren, an deren Wänden aber Sculpturen oder durch eingegrabene Inschriften die Chronik des Reiches dargestellt war. Wer hier eintrete, konnte auf diese Art die Geschichte der Nation lesen und ihren Ruhm und ihre Triumphe erfahren. Zu gleicher Zeit dienten sie auch dazu, denen, die sich bei Festlichkeiten oder bei der Feier religiöser Cere-

monien hier versammelten, die Thaten ihrer Vorfahren und die Macht und Majestät ihrer Götter in das Gedächtniß zu rufen.

„Die äußeren Mauern der Paläste waren entweder mit sculptirten Platten belegt oder angemalt. Auf der Außenseite des, der Sage nach, von Semiramis zu Babylon erbauten Hauptpalastes waren Menschen und Thiere abgemalt, sogar an den Thürmen befanden sich Jagdscenen, auf welchen man die Semiramis zu Pferde, den Wurfspeer nach dem Panther werfend, und Ninus, den Löwen mit der Lanze erlegend, unterscheiden konnte. Nach Herodot waren die Mauern von Ecbatana auch verschiedenfarbig angemalt. Die äußere Mauer (sieben gingen um die Stadt herum) war weiß, die nächste schwarz, die dritte purpurn, die vierte blau, die fünfte orange, und die zwei innersten Mauern hatten die Zinnen bei der einen mit Silber, bei der andern mit Gold belegt.“

„Mauern, auf diese Art sculptirt und bemalt, müssen in der reinen Atmosphäre Assyriens dem Auge besonders angenehm gewesen sein, und selbst von Weitem ein schönes Ansehen gehabt haben.

„Waren diese prächtigen Gebäude Paläste oder Tempel? oder, weil der König den Charakter des zeitlichen Herrschers mit dem des Hohenpriesters oder einer Verpersönlichung der Religion des Volkes vereinigte, stellte seine Residenz den Palast, den Tempel und ein Nationalmonument zur Verehrung der Triumphe und Eroberungen der Nation zu gleicher Zeit dar? Dies sind Fragen, die noch nicht zufriedenstellend beantwortet werden können. Nur ein Urtheil aus der Analogie können wir aufstellen. Die religiöse Würde des Königs wird schon aus einer sehr oberflächlichen Prüfung der Sculpturen offenbar. Die Priester der obersten Gottheiten (was die so oft auf assyrischen Monumenten gefundenen geflügelten Figuren auch sein mögen) sind beständig als dem

*) An der Sonne getrocknete Siegel mit Ueberresten von Vergoldung wurden zu Niniveh entdeckt. Herodot gibt an, die Zinnen der inneren Mauer im königlichen Palaste zu Ecbatana, deren Auszierung jedenfalls eine Nachahmung assyrischer Gebäude war, seien mit Silber und Gold belegt gewesen. Die kostbaren Metalle scheinen allgem. zu den Verzierungen der Paläste des Orients verwendet worden zu sein. Sogar die Dächer des Palastes zu Ecbatana sollen, wie es heißt, mit silbernen Blechen gedeckt gewesen sein. Gold, Silber, Eisenstein und kostbare Holzarten werden als Bestandtheile der Decken an den Palästen zu Babylon, welche der Semiramis zugeschrieben werden, von alten Schriftstellern häufig erwähnt. Sephantah (II, 14.) erwähnt der „Cedernbretter“ des Daches, und Jeremias (XXII, 14.) Zimmer, „mit Cedern gefaselt und roth gemalt.“ Wähnlich war das Tafelwerk mit diesem köstlichen Holze nur belegt oder paneelirt. (I. Könige VI, 15. VII, 3.)

*) Diese Farben mit der Zahl Sieben der Mauern sind augenscheinlich eine Anspielung auf die Himmelskörper und ihren Lauf.

Vorlagen zurückziehen und durch andere, dem Inhalte der Verfassungs-Urkunde nicht zuwiderlaufende Vorschläge ersetzen. Der Antrag ist durch eine ausführliche und gründliche Denkschrift motivirt, in welcher dargelegt wird, daß die Abänderungs-Vorlage des Ministeriums mit den Bestimmungen der Verfassung nicht im Einklange stehen; zugleich wird übrigens in der Denkschrift die Nothwendigkeit zugestanden, bei der nunmehrigen Lage der Einführung der Gemeinde-Ordnung von 1850 Aenderungen in derselben eintreten zu lassen.

Man schreibt der „Schlesischen Zeitung“ aus Berlin: „Ein Schreiben eines österreichischen Industriellen, der zur Eröffnung des Zollkongresses nach Wien gegangen war, berichtet uns, daß nach seiner und aller seiner Geschäftsfreunde Meinung die dortigen Debatten vollständig unfruchtbar und resultatlos sein würden. Die Abgeordneten der verschiedenen deutschen Staaten würden in Wien eine gründlichere Einsicht in die Finanznoth Oesterreichs gewinnen, als sie je zuvor befaßen, was man auch anwenden mag, ihr Urtheil zu bestechen; die Ueberzeugung, daß keine geordnete Administration sich mit dem wirtschaftlichen Ruine, der Jahrzehnde der Ruhe und eckst bürgerlicher Regierung zu seiner Heilung bedürfe, allüren könne, werde sie abhalten, sich in Wien durch Puntationen zu binden, welche die Reconstruction des Zollvereins unmöglich machten. Eben jetzt sei Hr. v. Kraus, der seine letzte Anleihe selbst als mißlungen betrachtete, zurückgetreten, damit der neue Name seines Nachfolgers die Stimmung des Auslandes für eine Anleihe in Silber gewinne. Man begreife kaum, wie Preußen nur einen Augenblick über die Beschickung des Congresses habe schwanken können. Die Armee erschöpfe Oesterreich; sein reichstes Kronland, die Lombardie, leiste in unerhörter Weise passiven Widerstand gegen das Gouvernement und sein Papier, die Stimmung des ganzen Reiches sei durch alle Classen unglaublich traurig und verbittert.“ Wir citiren diese Mittheilungen eines wahrlich unparteiischen Geschäftsmannes, und diejenigen, die unter österreichischer Regide Millionäre zu werden hoffen, doch auch an die Rehrseite der Schwarzenberg'schen Dferten zu erinnern. Wir wünschen Schlessen und Sachsen alle Vorteile eines erleichterten Grenzverkehrs mit Oesterreich, nur müssen sie durch einen Handelsvertrag der beiden großen Zollgruppen, aber nicht durch ihre rücksichtslose Verschmelzung erworben werden.“

Durch eine Circularverfügung des Handelsministers, Hrn. v. d. Heydt, an sämtliche Königl. Regierungen vom 17. Nov. v. J. ist in Bezug auf die nach §. 26 u. ff. der Gewerbeordnung der landespolizeilichen Genehmigung bedürftenden gewerblichen Anlagen, welche in der Nähe von Windmühlen errichtet werden sollen, festgestellt worden: daß die Entfernung eines windfangenden Gegenstandes von einer Mühle mindestens der zwölffachen kleineren Abmessung desselben gleich sein muß, sofern eine nachtheilige Einwirkung der Anlage auf eine vorhandene Windmühle durch Windentziehung verhütet werden soll, und daß bei Bestimmung dieser Abmessung künftig nur die Breite des Gehäuses der neu zu errichtenden Windmühle als Maßstab der Entfernung zu Grunde zu legen sei. Darnach würde, wenn diese Breite beispielsweise 16 Fuß betrüge, die erforderliche Entfernung beider Mühlen sich auf 16 Mal 12, also 192 Fuß belaufen, welche von der Außenwand einer Mühle bis zu der gegenüberstehenden Außenwand der andern zu messen ist. Diese Bestimmung ist auf Grund der bei einer namhaften Anzahl von Mühlen angestellten Ermittlungen durch die k. technische Bau-Deputation vorgeschlagen worden, und modificirt die in dem Referate vom 16. Januar 1849 enthaltene; sie ist insofern von Wichtigkeit, als über diesen Gegenstand sehr häufige, und meist langwierige Prozesse vorgekommen sind.

Wie es heißt, hat der König folgende Aenderungen in der preussischen Wehroerfassung genehmigt: Dreiährige Dienstzeit in der Linie, davon ein halb Jahr Urlaub, Einberufung der Reservisten bis zum 26. und des ersten Landwehraufgebots bis zum 34. Jahr, was die Auswahl unter den Abkömmlichen erleichtern würde.

König aufwartend oder dienend dargestellt; über seinem Haupte befinden sich die Sinnbilder der höchsten Gottheit — die geflügelte Figur im Kreise, die Sonne, der Mond und die Planeten. Wie in Aegypten mag er als der Stellvertreter der Gottheit auf Erden betrachtet worden sein, der seine Macht direct von den Göttern bekam und das verbindende Glied zwischen ihnen und seinen Unterthanen war. Die innige Verbindung zwischen dem öffentlichen und Privatleben der Assyrer und ihrer Religion, ist durch die Vasreliefs überreichlich erwiesen. Wie bei den meisten orientalischen Nationen, scheinen nicht allein öffentliche und sociale Pflichten von der Religion mehr oder weniger Einfluß erlitten zu haben, oder als vorbildlich angesehen worden zu sein, sondern es waren auch die Handlungen des Königs, sei es im Frieden oder Kriege, offenbar mit dem Nationalglauben verbunden, und man glaubte sie unter besonderem Schutze und Ueberwachung der Gottheit. Daher ist das Sinnbild der höchsten Gottheit in der Schlacht, während seiner Triumphe, und wenn er die heiligen Gebräuche feiert, über seinem Haupte dargestellt. Die Stickerien auf seinen Gewändern und die Zierrathen auf seinen Waffen hatten gleicher Weise geheimnißvolle Bedeutungen. Seine Kämpfe mit den Löwen und anderen wilden Thieren bezeichnen nicht allein seine Tapferkeit und Geschicklichkeit, sondern auch seine höher stehende Kraft und Weisheit. Die baukunstlerischen Verzierungen haben dieselbe religiöse und sinnbildliche Bedeutung. Alle bisher in Assyrien entdeckten Gebäude haben genau denselben Charakter, so daß höchst wahrscheinlich Palast und Tempel verletzt war; denn in ihnen sind die Zeichen des Königs und der Nation mit den Symbolen der Religion und den Bildsäulen der Götter vereinigt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Frankfurter Korrespondenzen der „Preuß. Ztg.“ brämhen sich in neuester Zeit, die über die Verhandlung der Bundesversammlung umlaufenden Gerüchte zu berichtigen und den Thatbestand aufzuklären. Heute beschäftigt sich die „Preuß. Ztg.“ mit dem Bundeschutzkorps. Sie bemerkt, „daß allerdings im Juli der Bund einen Beschluß gefaßt hat, nach welchem die Regierung einen Theil ihrer Bundeskontingente binnen kürzester Frist in Marfchbereitschaft zu halten habe. Demnächst ist jedoch von Preußen und Oesterreich gemeinsam der ausdrückliche Antrag wegen Aufstellung eines Bundes-Armeekorps von 12,000 Mann formirt, und in Folge dessen am 30. Sept. v. J. von der Bundesversammlung einstimmig folgender Beschluß gefaßt worden: 1) ein Armeekorps von 12,000 Mann wird zum Schutze der Bundesversammlung in der Stadt Frankfurt aufgestellt; 2) dieses Armeekorps hat nebst der gegenwärtigen Garnison in Frankfurt aus preussischen, bairischen, badenschen, kurfürstlich und großherzoglich belfischen, so wie nassauischen Truppen zu bestehen; 3) die preussische Regierung ist um Bezeichnung eines Kommandirenden dieses Korps zu ersuchen. In Folge dieses Beschlusses zeigte der preussische Gesandte in der Sitzung vom 25. October v. J. an, daß die Wahl der preussischen Regierung auf den General-Lieutenant Roth v. Schreckenstein gefallen sei, und es wurde darauf beschloffen, denselben zum Kommandirenden des zum Schutze der freien Stadt Frankfurt und der deutschen Bundesversammlung aufzustellenden Bundes-Armeekorps von 12,000 Mann zu ernennen. Diese Beschlüsse sind seither nicht wieder aufgehoben; sie bestehen also noch de jure, wenn sie auch freilich de facto bisher keine weitere Folge gehabt haben.

Sachsen, d. 10. Jan. Wie hier das Gerücht geht, werden einige Mitglieder der Gesellschaft Jesu nächstens hier eintreffen, um für die Mission im Thüringerland zu wirken. (Erf. Z.)

Hannover, d. 14. Januar. Eine wichtige und erfreuliche Nachricht! Der handelspolitische Ausschuß unserer Kammern hat heute seine Schlußberatung über den Handelsvertrag vom 7. Sept. erhalten; das Resultat seiner Beratungen ist, daß er mit 14 gegen 2 Stimmen die Ratification des Vertrages befürwortet. Unter den 14 Stimmen befindet sich auch die Stütze; nachdem er mit seiner Mätlei gründlich abgesehen ist und mit seinem Verschleppungsantrage — Stände saßen noch nicht klar — in keiner Weise hat durchdringen können, hat er sich endlich zur Ruhe gegeben und mit der Majorität gestimmt. Die Beschwörung des Ausschusses ist an keine Bedingungen geknüpft, an keine Modificationen; nur die eine Clausel ist hinzugefügt, daß die Regierung wegen der Ausführung unserer Westbahn gegen Preußen sich salviere.

Frankreich.

Paris, d. 14. Januar. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ enthält eine Menge Ernennungen in Betreff der Nationalgarde. Der „Constitutionnel“ meldet, die Constitution werde morgen erscheinen.

Belgien.

Brüssel, d. 13. Jan. Bedeutendes Aufsehen erregt der heutige Leitartikel der Independance, welcher bei deren bekannter Stellung als halbofficiell als ein Programm des Ministeriums für die nächste Zukunft betrachtet wird. Er enthält eine offene Antwort auf die von der französisch-belgischen clerikalen Partei seit Neujahr unablässig gestellte Zumuthung, daß die Regierung ihre belgische Politik in eine „europäische“ umwanbele, oder deutlicher gesprochen: die freien Landesinstitutionen dem jetzt auf dem übrigen Continent fast durchgängig herrschenden System der „Ordnung und Ruhe“ anbequeme und umforme. Die Forderung wird entschieden zurückgewiesen. Der Artikel ist in ruhigem und gemäßigtem Tone, aber würdevoll gehalten und bringt deshalb bei allen patriotischen Freiheitsfreunden die beste Wirkung hervor. Die Duintessenz desselben mögen Sie aus folgenden Worten ersuchen: „Belgien hat sich nach keinem andern Lande zu modeln. Es hat nicht dem Beispiele zu folgen, das ihm ein oder das andere Land bietet. Belgien ist ein unabhängiges Land und hat nicht von außen her die Weisung einzuholen über das Regime, das es bei sich aufrecht erhalten will. ... Eins ist uns nothwendig — fährt der Artikel fort, nachdem er in einem historischen Rückblicke nachgewiesen, wie Belgien in den lehtern Jahren eben durch seine liberalen Institutionen von allen Revolutionsfürmen verschont blieb — Eins ist nothwendig: Fortschreiten auf dem Pfade, auf welchem Belgien bisher Ruhe, Frieden, Ordnung, Sicherheit und nationales Gedeihen gefunden, auf dem Pfade, der durch die Constitution klar vorgezeichnet ist; aufrecht zu erhalten jene liberale Politik, welche den Forderungen der öffentlichen Meinung entgegenkommt, anstatt deren Lebensäußerungen unterdrücken zu wollen, jene Politik, die sich gleichmäßig mit den materiellen, geistigen und moralischen Interessen der Bevölkerung befaßt und alle gerechten Forderungen befriedigt.“

Jahresbericht der meteorologischen Station des naturwissenschaftlichen Vereines.

Die Barometerschwankungen im vergangenen Jahre bestärken im Allgemeinen die Erfahrung, daß der Barometerstand vom Winter gegen die Zeit der Aequinoctien hin abnimmt, im Sommer zwar wieder steigt, ohne jedoch die Höhe, welche er im Winter hatte, zu erreichen, und daß er im Herbst noch einmal ein Minimum erreicht, worauf er gegen den Winter hin wieder im Steigen begriffen ist. Im Januar hatte das Barom. die mittlere Höhe von 335.23 par. Lin., stieg im Februar noch um 0.21, worauf es denn im März (am 6. das erste Minimum: 326.13 erreichte. Vom März an, den April und Mai hindurch war es im Allgemeinen im Steigen begriffen bis in den Juni, wo es 335.16 mittlere

Höhe erreichte. Darauf war es unter mehrfachen (und namentlich in der Requinocetia) bedeutenden Schwankungen bis gegen das Ende des November im Ganzen begriffen und hatte hier im Mittel nur 332,40. Im December dagegen hob sich der Barometerstand so bedeutend, daß er im Mittel 337,63 Höhe erreichte. Der mittlere Barometerstand des Jahres 1851 war für Halle: 334,39, mithin 0,0052 höher, als der von Kämp auf zehnjähriger Beobachtung gefundene mittlere Barometerstand von 333,87. Den höchsten Stand zeigte das Barometer am 14. Decr.: 341,25. Den niedrigsten Barometerstand hatten wir am 30. Decr.: 325,91. (Den nächst niedrigsten am 6. März; also beide Minima in der Nähe der Requinocetia). Die größte Schwankung im Jahre beträgt nach dem Obigen 15,34; die größte Schwankung innerhalb eines Monats war im October: 12,47; die größte Schwankung binnen 24 Stunden wurde am 8.—9. Februar beobachtet und betrug 7,08.

Die mittlere Monatswärme ist im vergangenen Jahre im Februar am geringsten gewesen, und betrug hier: 0,5 Gr. Reaum. Von da an ist dieselbe gestiegen bis in den August, wo sie 13,9 betrug, — und dann wieder gefallen bis zum November, in welchem wie nur 0,8 mittlere Wärme hatten. Der December war dann wieder um 0,5 Grad wärmer. Das Jahresmittel für 1851 beträgt 6,77 Gr. Die mittlere jährliche Temperatur für Halle beträgt aber nach Kämp: 8,94; mithin haben wir 1851 durchschnittlich 2,2 weniger gehabt. Es trifft dieser bedeutende Mangel an Wärme vorzüglich die Sommer- und Herbstmonate, wie folgende Vergleichung zeigt:

	Jan.	Febr.	März	April	Sept.	Octob.	Nov.
Kämp: Mittel	12,99	15,97	18,92	17,95	14,94	9,95	4,90
Mittel in 1851	7,97	12,97	13,95	13,95	9,95	8,97	0,98

Die höchste Wärme wurde am 31. Juli beobachtet und betrug 22,2; die geringste Wärme fiel nicht in einen Wintermonat, sondern auf den 3. März und betrug — 10,94.

Die Luftströmungen hatten im Januar des vergangenen Jahres eine vorherrschend südwestliche Richtung, drehten sich im Februar und März mehr nach SW, schlugen im April bedeutend nach NW, ja fast nach NNW um, und gingen alsdann im Mai, Juni und Juli langsam bis WSW zurück. Den August und September hindurch wehte der Wind vorherrschend nordwestlich, worauf er sich im October wieder bis SW und in den beiden letzten Monaten bis SWW herum drehte. Sämmtliche im Jahre beobachteten Windrichtungen sind so vertheilt gewesen, daß auf

N = 42	ND = 26	NND = 25	NNW = 22
D = 35	SD = 82	SDN = 51	SDW = 17
S = 66	SND = 115	SNDN = 27	SNDW = 40
SW = 109	SWN = 231	SWNW = 83	SWWS = 74

kommen, woraus die mittlere Windrichtung für 1851 berechnet wurde:

$$S = 61^{\circ} 15' 14,9'' \text{ SW.}$$

Daß die Feuchtigkeit der Luft im vergangenen Jahre nicht gering gewesen ist, hat uns fast jeder Monatsbericht gesagt und jetzt auch jetzt wieder die Vergleichung des Jahresmittels des 1851 mit dem von Kämp für Halle gefundenen Ausdruck der mittleren Feuchtigkeit der Luft: 77 Procent relat. Feuchtigkeit bei einem mittleren Luftdruck von 3,37 par. Lin. — Nur 4 Monate hindurch hatten wir bei starkem Luftdruck eine nur wenig geringere relat. Feuchtigkeit der Luft. In den übrigen Monaten übersteigt sie dieselbe und zum Theil bedeutend, so daß die mittlere relative Feuchtigkeit im Jahre 1851 bei einem mittleren Luftdruck von 3,06 par. Lin. 81 pCt. beträgt.

Im Allgemeinen haben wir vergangenen Jahr, mit Ausnahme des August und demnach des Februar, welche ziemlich heiter waren, theils trübten, theils bedeckten Himmel gehabt. Wir zählten überhaupt im ganzen Jahre nur 7 Tage, an welchen der Himmel ganz oder doch fast ganz wolkenlos gewesen war. In 59 Tagen hatten wir durchschnittlich heitern, an 59 Tagen ziemlich heitern, an 75 Tagen bedeckten, an 93 Tagen trübten, an 72 Tagen heitern mit Schner beobachtet, wobei die Tage mit kleinen Wassermengen aus Nebel, mit 27,96/7 par. Kubikfuß auf den Quadratfuß Land, oder für die ganze Umgegend eine Wassermenge, welche den Erdboden, wenn die Wassermenge auf einmal gefallen wäre, überall 19,4 hoch bedecken würde. Auf die einzelnen Tage im Jahre vertheilt, gibt es 7,77 par. Kubikfuß auf den Quadratfuß Land.

Außerdem ist nur noch zu erwähnen, daß wir im vergangenen Jahre an 5 Tagen Wetterleuchten, meistens in südlicher oder westlicher Richtung, aber in Halle selbst 14 Gewitter mit Regen verbunden beobachtet haben.

Bei der heute beendigten Ziehung der Isten Klasse 10ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 48,163; 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf Nr. 46,304; 4 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 6359, 59,229, 60,301, und 60,333, und 2 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 13,125 und 39,225. Berlin, den 15. Januar 1852.

Königliche General-Lotteriedirection.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. Januar.

Im Hespering: Hr. Refer. v. Hoff a. Wernigerode. Hr. Rechts-Anwalt Hesse a. Nordhausen. Dr. Paritt. Singmuh a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Rablenberg a. Magdeburg, Winkopf a. Leipzig, Pfund a. Dresden, Paulsch a. Elbing, Wendler a. Neerana.
 Stadt Zürich: Die Hrn. Damm. Sander a. Neutirchen, Kirchner a. Wolfst. Die Hrn. Kauf. Müller a. Eisenberg, Beder u. Dito a. Magdeburg, Schuder a. Leipzig, Wilhelm a. Merana, Bentheim a. Berlin, Heilig a. Bertha, Künze a. Rheid.
 Goldner Ring: Frau Annm. Hansen a. Gr. Malwitz. Die Hrn. Kauf. Reinhardt a. Leipzig, Richter a. Magdeburg, Dönzig a. Berlin.
 Englischer Hof: Hr. Riet. v. Robert a. Dresden. Hr. Oberförster Uhlmann a. Weimar. Hr. Postfstr. Schanz a. Lippa. Die Hrn. Kauf. Schurig a. Mainz, Stagner a. Derspat.
 Goldenen Löwen: Hr. Opfersänger Gütt a. Eisenberg. Mad. Eiter, Opfersängerin a. Wien. Hr. Dr. med. Köcher a. Usterleben. Dr. Dir. Eintrig a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Bär a. Kahl, Thieme a. Neustadt, Aertt a. Würzel, Honst a. Burg, Heidenberg a. Borna.
 Stadt Hamburg: Hr. Bergbeamter Patery a. Wien. Hr. Fabrikherr Klausner a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Franke a. Elberfeld. Hr. Rent. Grotius a. Leipzig. Hr. Mühlbes. Mohr a. Ronstorf.
 Schwarzen Bär: Hr. Lehrer Rau a. Trebitz. Hr. Buchdr. Guskow a. Breslau. Hr. Böttcherm. Weiss a. Freiburg.
 Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Eisenstein a. Frankfurt. Hr. Oberst v. Almey a. Prag. Hr. Mechaniker Köppe a. Berlin. Hr. stud. Helm a. Lübeck.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,08 Par. L.	334,23 Par. L.	334,29 Par. L.	334,20 Par. L.	
Dunkldruck	3,20 Par. L.	3,29 Par. L.	3,12 Par. L.	3,20 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	97 pCt.	82 pCt.	88 pCt.	89 pCt.	
Luftwärme	5,7 C. Rm.	7,9 C. Rm.	6,5 C. Rm.	6,7 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Freitag, den 23. Januar 1852, Vormittags 10 Uhr

kommen im Unterforste, Döläuer Palde, auf dem diesjährigen Schläge am Kuhberge folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

circa:
 330 tieferne Kuchstücke von 12—63 Fuß Länge und 5—17 Zoll Stärke,
 26 Klafter dergl. Brennholze,
 4 Knüppel,
 18 Schock dergl. Krumm.

Vorstehende Hölzer werden kaufslustigen vorher auf Verlangen angemessen durch Herrn Förster Kaiser in Nierleben und Herrn Forstkassier Schuchardt in Döläu.

Schkeuditz, den 15. Januar 1852.

Der Oberförster Mechow.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim
 Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
 zu Halle a. d. S.
 I. Abtheilung.

Die hieselbst vor dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee belegene, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Rawald gehörige Kaufstelle, bestehend aus dem in dem Hypothekenbuche vom Halle'schen Stadtfelde unter Nr. 268 eingetragenen Stück Acker von 66 Fuß Breite, zwischen der Magdeburger Chaussee und dem Graben des nach dem Pulverturme führenden Fahrwegs, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registerrolle (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17) einzuführenden Tare, abgeschätzt auf 750 Rth 7 Sgr 6 L.

soll am 21. April 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden zu Ostern anständige Aufnahme. Wo? sagt Carl Wäholdt, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Pensions-Anzeige.

Eine anständige Beamtenfamilie wünscht zur Ausfüllung ihrer Zeit zwei junge Mädchen oder Knaben gestifteter Eltern von auswärtig, welche zu Ostern d. J. eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, in Pension zu nehmen, und würden sich dieselben der liebevollsten Aufnahme, so wie der Beaufsichtigung ihrer Arbeiten zu erfreuen haben. Das Nähere bei dem Gastwirth Hrn. Wurm auf dem Neumarkte, oder bei Hrn. Pogelt am Klaussthor.

Ein hier vor einigen Jahren neu erbautes schönes Haus mit vieler Stallung, großem Torfschuppen, Lustgarten, Einfahrt und dazu gehörigem sehr großem Torfplatz, auf welchem jährlich wenigstens 1,000,000 Torfsteine fabrikt werden können, steht sofort für den festen Preis von 3500 Rth, mit der Hälfte Anzahlung, zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein sehr frequentes Badhaus in bester Lage ist sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Ein Vorplatz mit Wohnung ist sogleich zu verpachten. Alles Nähere bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Eine Windmühle, eine Stunde von Halle, sehr vortheilhaft gelegen, mit dazu gehörigen ganz neuen Wohn- und Birthchaftsgebäuden und 40 Morgen der besten Felder, in einem Plane gelegen, steht sofort zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipz. Str. Nr. 283.

Schweinsborsten Kauf zum höchsten Preis Niederich, gr. Klausstraße Nr. 878.

Camphine u. Gas-Aether empfiehlt F. A. Hering.

Englischer Hof.

Da in diesen Tagen der Andrang zu dem **Mississippi-Ström**

so groß war, so finden, um den allgemeinen Wünschen eines gebierten Publikums nachzukommen, noch 3 Vorstellungen statt, und zwar **Freitag, Sonnabend und Sonntag** den 18. Januar unwiderrüchlich die letzte Vorstellung. Anfang punkt 7 Uhr.

Ein Wachtelhündchen, braunschwarz, ohne Abzeichen, ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung auf der Pflanze zu Dießkau.



Solz-Auction.

Dienstag, den 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr kommen auf der f. g. Prödel-Wiese, im Anschluß der Königl. Saide bei Delau belegen, folgende Solz-Eortimente:

- a) circa 2 Klaftern kiefern Scheitholz;
- b) = 10 Haufen à 30 Stück kieferne Stangen, 16 bis 24' lang, und 4 bis 7 Zoll stark;
- c) = 30 Stück asperne und ellerne Stangen von gleicher Dimension;
- d) = 10 Schock kieferne Baumspähle, und
- e) = 75 Haufen kieferner Abraum,

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekennt zu machenden Bedingungen zum Verkauf. Samstag bei Halle. **C. Wartels.**

Drescher-Familien finden zu Ostern d. J. Wohnung und Arbeit in Gimritz bei Halle.

Freiwilliger Kaffeehaus-Verkauf in Leuna.

Veränderungshalber bin ich genehm, das mir eigenthümlich zugehörige, in Leuna, 1/4 Stunde von Merseburg höchst vortheilhaft gelegene, im besten baulichen Zustande befindliche und mit vorzüglich guter Nahrung versehene Kaffeehaus, zum heitern Blick, bestehend aus 4 Stuben, Tanzsaal, Kegelbahn, Keller, Brunnen und großem Obst- und Gemüsegarten, **Montag den 2. Februar** er. **Vormittags 11 Uhr** meistbietend, und zwar an Ort und Stelle, zu verkaufen, wozu Kaufsüchtige hiermit ergebenst eingeladen werden. **Leuna bei Merseburg, d. 15. Januar 1852. Louise verwitw. Gartenstein.**

Ein Corrector, welcher im Corrigiren gelehrter Werke geübt ist, wird gesucht. Gef. Offerten bittet man unter A. B. bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dies. Zeitung niederzuliegen.

7000, 5000, 3500, 2000, 600, 400 und 300 *Rp* sind auszuleihen durch den Actuar **Daufer**, Schmeerstraße Nr. 480.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 21. Januar d. J. Nachm. 1 Uhr soll die Ausübung der Jagd in der Feldmarke **Groitzsch** öffentlich meistbietend auf 3 Jahre in der Schenke verpachtet werden. **Der Ortsvorstand.**

Die **Solz-Auction** von Burg bei Radewell wird widerrufen. **Der Orts-Vorstand.**

Elbinger Neunaugen, à Schock 1 *Rp* 7/2 *1/2* u. 1 *Rp* 12 1/2 *1/2*, **Bremer Neunaugen,** à Schock 1 3/4 *Rp*, **Lüneburger Neunaugen,** à Schock 3/2 *Rp*. Bei Abnahme von 25 bis 100 Schock stelle einen billigen Preis. **Julius Kramm.**

Frischen Seedorf, à 2 *1/2* *1/2*, erhielt **Julius Kramm.**

Ein noch gut und brauchbarer großer **Blasbalg** steht zum Verkauf in Merseburg, Rossmarkt Nr. 502.

Ein gewandtes Hausmädchen, das Nähen, Plätten und Waschen versteht, auch mit guten Attesten versehen ist, sucht zum 1. April d. J. die Geheime Kommerzienrätin **Wucherer.**

Faßenträzeln und Pfannkuchen von Sonntag den 18. Januar an täglich frisch bei **G. Pischke.**

Es werden zu Ostern einige Pensionnaire gesucht in der Nähe des Waisenhauses. Nähere Nachricht Moritzbrücke Nr. 2023 bei **Herrmann, Uhrmacher.**

Ein junges, anständiges, gebildetes Mädchen, welche im Weisnähen und Schneidern geübt ist, sucht als Gehilfin der Hausfrau oder auch als Labendemoiselle Stellung. Näheres zu erfragen Mühlgasse Nr. 1038.

Gutta-Percha-Firniss in Töpfen mit Gebr.-Anw. à 5 *1/2*. Mittelfst dieser neuen Composition, welche das Leder vorzüglich conservirt und gefämebig erhält, schnell trocknet und nach dem Trocknen jede Wische annimmt, kann man alles Schmutzwerk vollkommen wasserdicht machen, so daß man, selbst bei größter Nässe, stets trockne Füße behält.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Bahnhof Schkeuditz. Sonntag den 1. Febr. d. J. **Maskenball, vorher Concert.** Masken-Anzüge sind ebenfalls billig zu haben.

Das **Concert** des **Thiemischen Gesangvereins** findet heute in der „Weintraube“ statt und beginnt pünktlich um 7 Uhr. Zur Aufführung kommt:

- 1) Eine Nacht auf dem Meere, Preiscomposition für Männerchor und Orchester von **W. Eschrich;**
- 2) Die erste Walpurgisnacht, Ballade für Solist, Chor und Orchester von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**

Heute keine Liedertafel.

Ein in schwunghafter Nahrung stehender Gasthof auf dem Lande, mit Materialhandel verbunden, soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann **Glinker** in Eisleben.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. Januar. (Nach Wispiela.) Weizen 49 — 57 *1/2* *1/2* Gerste 34 — 40 *1/2* Roggen 54 — 56 = Hafer 22 — 25 = Kartoffel-Spiritus, die 14,400 *1/2* Erletzt 40 *1/2*.

Nordhausen, den 13. Januar. Weizen 2 *1/2* 5 *1/2* bis 2 *1/2* 16 *1/2* Roggen 2 = 5 = 2 = 16 = Gerste 1 = 12 = = 1 = 22 = Hafer = = 23 = = 1 = 1 =

Rudol., der Centner 11 *1/2*. Feinöl, der Centner 12 *1/2*.

Berlin, den 15. Januar.

Weizen loco 60—66 *1/2*. Roggen loco 60—62 *1/2*. = Januar 60 *1/2* verk. u. Br. = pr. Früh. 62 1/2 *1/2* verk., Schluß 62 Br., 61 G. Gerste, große, 40—41 *1/2*. = kleine 38—39 *1/2*. Hafer loco 26—27 *1/2*. = pr. Früh. 48 *1/2* 28—27 1/2 *1/2*, 50 *1/2* 29 *1/2* bi. Erbsen 48—51 *1/2*. Nappesaar Wintererbsen 68—66 *1/2*. = Wintererbsen 66—64 *1/2*. = Sommererbsen 55—53 *1/2*. Feinfaar 58—56 *1/2*. Rudol loco 9 *1/2* *1/2* Br., 9 *1/2* verk., 9 *1/2* G. = Januar 9 *1/2* *1/2* Br., 9 *1/2* verk. u. G. = Jan./Febr. 9 *1/2* *1/2* Br., 9 *1/2* G. = März/April 10 *1/2* *1/2* Br., 10 G. = April/Mai 10 *1/2* *1/2* bi., 10 *1/2* Br., 10 G. Feinöl loco 12 1/2—12 1/4 *1/2*. = Früh. 11 1/2—11 1/4 *1/2*. Spiritus loco ohne Faß 30 1/2 à 32 1/2 *1/2* bi., zuletzt wieder zu 32 *1/2* verk. = mit Faß 32 1/2 u. 31 1/2 *1/2* verk., 31 1/2 Br., 31 G. = Januar do. = Jan./Febr. do. = Febr./März 33 à 32 *1/2* verk., 31 1/2 Br., 31 G. = April/Mai 33 à 31 1/2 *1/2* verk., 31 1/2 Br., 31 G. **Breslau, d. 15. Jan.** Weizen, weißer, 58—74 *1/2*. do. gelber 61—72 *1/2*. Roggen 58—69 *1/2*. Gerste 40—46 1/2 *1/2*. Hafer 27—31 1/2 *1/2*.

Wasserstand der Saale bei Halle am 15. Jan. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll. am 16. Jan. Mgs. 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 15. Jan. am alten Pegel 9 Zoll unter 0. am neuen Pegel 6 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passieren: **Niederwärts:** d. 15. Jan. **F. Kappus, Suter, v. Murena** u. Magdeburg. **Magdeburg, den 15. Januar 1852.** Königl. Schleißen-Act. **Saase.**

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. Januar.				Preuss. Cour.			
	Brief.	Geld.	Gen.		Brief.	Geld.	Gen.
Fonds-Cours.							
Preuss. Freiwillige Anleihe	5	103 1/2	102 7/8	Gen. = Mindener	3 1/2	109	108
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	103	—	do. Prioritäts = Obligat.	4 1/2	103 1/4	—
Staats-Schuld = Scheine	3 1/2	89 3/4	—	do. do. II. Em.	5	104	—
Derz = Reich = Bau = Obligat.	4 1/2	—	—	Düsseldorfer-Eisenbahn	—	—	—
Pr.-Sch. d. Tech. à 50 <i>1/2</i>	—	121 1/4	120 3/4	do.	—	—	—
Kur = u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—	do.	—	—	—
Berliner Stadt = Obligat.	5	104 1/4	104 1/4	Magdeburg = Halberstädter	—	150 1/2	149 1/2
do. do.	3 1/2	—	87 1/2	Magdeburg = Wittenerberger	—	—	64 1/2 à
Kur = u. Neumärkische	3 1/2	—	97 1/2	do. Prioritäts =	—	—	102 1/4 6a
Dresdenerische	3 1/2	—	—	Niederschlesisch = Märkische	—	93 1/2	—
Pommersche	3 1/2	98	97 1/2	do. Prioritäts =	—	98 1/4	—
Posenische	4	—	103 1/4	do. Prioritäts =	—	102 1/4	—
Sächsische	3 1/2	95 3/4	—	do. Prioritäts III. Serie	—	101 1/4	—
Schlesische	3 1/2	—	96 3/8	do.	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	95 3/4	do.	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	94 1/4	93 3/4	do. Lit. B.	—	122	—
Kur = u. Neumärkische	4	—	—	Prinz = Witt. (St. = Dohm)	—	—	—
Pommersche	4	100	—	do. Prioritäts =	—	—	—
Posenische	4	98 1/4	—	do. II. Serie.	—	—	—
Preussische	4	99 1/4	98 3/4	Rheinische	—	—	—
Rheinische u. Westph.	4	—	—	do. (Stamm) = Priorit.	—	—	—
Sächsische	4	99 1/4	—	do. Prioritäts = Oblig.	—	—	—
Schlesische	4	99 1/4	—	do. v. Staat garantirt	—	—	—
Schuldversch. d. Eisenf. L. = G.	4	—	—	Ruhrt. = Graf. = Kreis = Gladb.	—	—	—
Preuss. Bank = Anth. = Scheine	—	100	99	do. Prioritäts =	—	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	131 1/2	do.	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 <i>1/2</i>	—	91 1/2	9 1/2	Stargard = Posen	—	87 1/4	86 3/4
Disconto	—	—	—	Thüringer	—	77 1/2	76 1/2
Eisenbahn = Actien.							
Nachen = Düffelbacher	4	86 1/2	—	do. Prioritäts = Oblig.	—	102 1/2	102
Bergisch = Märkische	—	38	37	do. Prioritäts =	—	—	—
do. Prioritäts =	5	101 1/2	—	Wilhelms. (Gesell. = Dberb.)	—	—	—
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	—	do. Prioritäts =	—	—	—
do. Prioritäts =	4	99 1/4	99 1/4	Ausländische Eisenbahn = Actien.			
Berlin = Pamburger	—	102 1/4	—	Göthen = Vemburger	2 1/2	—	—
do. Prioritäts =	—	103 1/4	102 3/4	Krakau = Oberschlesische	—	82 1/4	—
do. do. II. Em.	—	102 1/4	101 3/4	Kiel = Altona	4	—	107 1/4
Berlin = Potsdam = Magdeb.	—	76 1/2	—	Mindenburger	—	34 1/4	33 1/4
do. Prioritäts = Obligat.	4	97 1/4	97 1/4	Nordbahn (Friedr. = Witt.)	4	39 1/2	—
do. do.	5	102 1/4	—	Sarksee = Siles	—	—	—
do. do. Lit. D.	5	100 1/4	100 1/4	Aut. Priorit. = Actien.			
Berlin = Stettiner	—	130 1/4	—	Krakau = Oberschlesische	4	—	—
do. Prioritäts = Obligat.	5	—	—	Nordbahn (Friedr. = Witt.)	5	101	—
				Raffin = Vereins = Bank = Act.	4	—	—

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 27.

Halle, Sonnabend den 17. Januar
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Januar. Dem Landrath von Breitenbach ist das Landraths-Amt des Kreises Langensalza im Regierungs-Bezirk Erfurt, und dem Landrath Gregorovius das Landraths-Amt des Kreises Jena übertragen.

In der Gegenwart
Kriegs-Minister
ihm nach
zu leistende
Minister von
rer dahin vor
Sie schwö
Sie Seine
Verfassung
Zugleich wur
finger, durc
Ich (Vor
zu leisten sei
seinem religio
zuzufügen.
Eid, indem
die Eideswo
Ich E d u
Das Protok
Genehmigung
Der G
des Königs,

Ausgr
sches bei
Zeufelsam
fürzt. D
des größt

„Das
sein und kostbaren Holzern ausgelegt. Die Dächern waren von Ebenholz, und Blattgold, so wie Gold- und Silberplatten, mögen verschwenderisch zu den Verzierungen verwendet worden sein“).

„Es ist schon angegeben worden, daß diese Gebäude große Nationalmonumente waren, an deren Wänden auf Sculpturen oder durch eingegrabene Inschriften die Chronik des Reiches dargestellt war. Wer hier eintrat, konnte auf diese Art die Geschichte der Nation lesen und ihren Ruhm und ihre Triumphe erfahren. Zu gleicher Zeit dienten sie auch dazu; denen, die sich bei Festlichkeiten oder bei der Feier religiöser Cere-

*) An der Sonne getrocknete Ziegel mit Ueberresten von Vergoldung wurden zu Nimrud entdeckt. Herodot giebt an, die Zinnen der innersten Mauer im königlichen Palaste zu Ekbatana, deren Auszierung jedenfalls eine Nachahmung lyrischer Gebäude war, seien mit Silber und Gold belegt gewesen. Die kostbaren Metalle schienen allgemein zu den Verzierungen der Paläste des Orients verwendet worden zu sein. Sogar die Dächer des Palastes zu Ekbatana sollen, wie es heißt, mit silbernen Ziegeln bedeckt gewesen sein. Gold, Silber, Eisenstein und kostbare Steine werden als Bestandtheile der Decken an den Palästen zu Babylon, welche der Semiramis zugeschrieben werden, von alten Schriftstellern häufig erwähnt. Strabon (II, 14.) erwähnt der „Cedernbreiter“ des Daches, und Herodotus (II, 14.) Zimmer „mit Cedern gefärbt und roth gemalt.“ Hieronimus war das Tafelwerk mit diesem köstlichen Holze nur belegt oder paneirt. (I. Könige VI, 15. VII, 3.)

tigte Minister am Königl. Hannover'schen Hofe, Graf von Nothke, ist heute von hier nach Hannover abgegangen.

Dem Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Wirklichen Geh. Rath v. Bonin, ist der erbetene Abschied bewilligt worden.

Der Geh. Commerzienrath Bittlich aus Königsberg, Mitglied der 1. Kammer, ist gestern hier verstorben. — Die nächste Sitzung der Kammer war für Sonnabend bestimmt, wird aber nun des Leichenbegängnisses wegen erst am Montag gehalten werden.

Die Ernennung des Ministerpräsidenten v. Mantuffel zum Präsidenten des Staatsraths nur „für jetzt“, wie es in der betreffenden Verordnung heißt, soll darin ihren Grund haben, weil beschlossen worden ist, daß das Amt eines Präsidenten des Staatsraths, welches früher für sich besonders bestand und mit der Würde eines Kanzlers des Königreichs verbunden war, nicht mehr für sich bestehen, sondern mit dem Posten eines Ministerpräsidenten des Staatsministeriums verbunden sein soll, sodas der jeweilige Ministerpräsident auch stets Präsident des Staatsraths sein wird und beide Posten überhaupt nicht mehr voneinander getrennt werden können. Man bezweckt damit eine größere Vereinfachung des Geschäftsganges sowohl, als auch die Erzielung mehr unmittelbar praktischer Resultate durch die Berathungen selbst, indem der Präsident des Staatsministeriums von allen auf die zu beratenden Gegenstände bezüglichen Details ic. stets auf das genaueste unterrichtet ist, der Staatsrath aber, als nur beratender Körper, diese Kenntniss nicht immer haben könnte, und deshalb sich fortwährend an die Staatsregierung um Aufschlüsse ic. wenden müßte.

Die Fraction Baumstark der ersten Kammer hat folgenden Antrag eingebracht: Die Staats-Regierung möge die der Ersten Kammer in Betreff der Abänderung der Gemeinde-Ordnung gemachten

monieen hier versammelten, die Thaten ihrer Vorältern und die Macht und Majestät ihrer Götter in das Gedächtnis zu rufen.

„Die äußeren Mauern der Paläste waren entweder mit sculptirten Platten belegt oder angemalt. Auf der Außenseite des, der Sage nach, von Semiramis zu Babylon erbauten Hauptpalastes waren Menschen und Thiere abgemalt, sogar an den Thürmen befanden sich Jagdszenen, auf welchen man die Semiramis zu Pferde, den Wurfspeer nach dem Panther werfend, und Ninus, den Löwen mit der Lanze erlegend, unterscheiden konnte. Nach Herodot waren die Mauern von Ekbatana auch verschiedenfarbig angemalt. Die äußere Mauer (sieben gingen um die Stadt herum) war weiß, die nächste schwarz, die dritte purpurn, die vierte blau, die fünfte orange, und die zwei innersten Mauern hatten die Zinnen bei der einen mit Silber, bei der andern mit Gold belegt“).

„Mauern, auf diese Art sculptirt und bemalt, müssen in der reinen Atmosphäre Assyriens dem Auge besonders angenehm gewesen sein, und selbst von Weltem ein schönes Ansehen gehabt haben.

„Waren diese prächtigen Gebäude Paläste oder Tempel? oder, weil der König den Charakter des zeitlichen Herrschers mit dem des Hohenpriesters oder einer Berpersönlichung der Religion des Volkes vereinigte, stellte seine Residenz den Palast, den Tempel und ein Nationalmonument zur Beweizung der Triumphe und Eroberungen der Nation zu gleicher Zeit dar? Dies sind Fragen, die noch nicht zufriedenstellend beantwortet werden können. Nur ein Urtheil aus der Analogie können wir aufstellen. Die religiöse Würde des Königs wird schon aus einer sehr oberflächlichen Prüfung der Sculpturen offenbar. Die Priester der obersten Gottheiten (was die so oft auf assyrischen Monumenten gefundenen gesügelteten Figuren auch sein mögen) sind beständig als dem

*) Diese Farben mit der Zahl Sieben der Mauern sind augenscheinlich eine Anspielung auf die Himmelskörper und ihren Lauf.

